

Die Kriegsfürsorge.

Papierwäsche für die Infektionspitäler.

Das Ministerium des Innern verlaublich folgendes:

Der gesteigerte Bedarf an den gebräuchlichen Baumwollverbandstoffen läßt die allgemeine Einführung von Ersatzmitteln wünschenswert erscheinen. Insbesondere kommen Zellstoffwatte als Aufsaug- und Polstermittel sowie Papierbinden als Ersatz für Kalikotbinden in Betracht. Diese Ersatzmittel wurden bisher nur in geringem Maße verwendet und meist aus dem Auslande bezogen. In letzter Zeit haben nach einer Mitteilung des Vereins der österreichisch-ungarischen Papierfabrikanten, Wien, 1. Bezirk, Schwangasse Nr. 1, auch inländische Papierfabriken die Herstellung von schmiegsamen Papierbinden der gebräuchlichsten Breiten sowie von Zellstoffwatte aufgenommen. Der Verein hat ferner auf die Verwendung von Papiertaschentüchern und Papierervietten für Infektionspitäler sowie auf die Verwendung von Pappe für die Verkleidung von Krankenbaracken und anderen Barackenbauten aufmerksam gemacht.

Die Hilfsaktion für die Flüchtlinge.

Die Hilfsaktion des Zionistischen Zentralkomitees für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina richtet an die Wiener Hausfrauen folgende Bitte: In fast jedem Haushalt wird Tee oder Kaffee gekocht, wobei der restliche Teil, der sogenannte Sud, achtlos in die Abfallekiste geworfen wird. Wenn man aber diesen Sud sammelt und trocknet, so ergibt sich daraus noch ein sehr gut genießbarer Kaffee oder Tee, und einer großen Zahl von armen Flüchtlingen könnte durch Beschenkung mit diesem Sud eine große Wohlthat erwiesen werden. Den Versuch, den das Komitee als Probe mit einigen Paketen dieses Kaffees machte, war ein guter. Das Hilfskomitee wendet sich daher an die Wiener Hausfrauen mit der Bitte, den so gesammelten Tee und Kaffee als Spenden an die Hilfsaktion für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina, Wien, 2. Bezirk, Birkusgasse Nr. 33, einzusenden.